

Amper- News

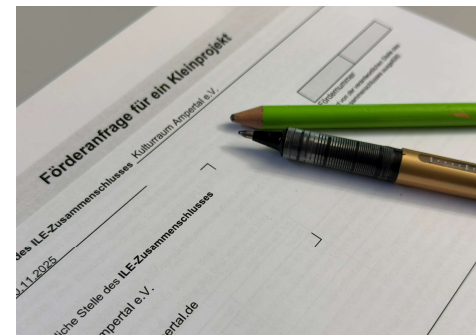
Aktuelles aus dem Kulturreaum Ampertal Dezember 2025



**Hochwassertag
Gemeinsam Schützen**



**Exkursion
Schwammregion**



**Regionalbudget 2026
Anträge online**

Gemeinsam vorbereitet

Am 25.10.2025 beleuchteten wir in Allershausen das Thema Hochwasser und Starkregen von allen Seiten.

Durch Fachbehörden, Wissenschaftler, Bauberatern, Versicherern und Rettungsdienste wurden anschaulich Ursachen, Auswirkungen und Gefahren dargestellt.

Aussteller demonstrierten praktikable Lösungen zum Vorsorgen, Nachrüsten, Verhindern und Reagieren.

Wissen, Austausch und neue Lösungen

Schon am Vormittag füllte sich die Halle, als Bürgermeister Martin Vaas, Bundestagsabgeordneter Christian Moser, Landrat Helmut Petz und ILE-Vorsitzender Uwe Gerlsbeck den Hochwassertag offiziell eröffneten. Die Resonanz war groß – das Interesse, sich besser zu schützen, spürbar.

„Ich bin überrascht, wie viele Leute gekommen sind“, freute sich Bürgermeister Martin Vaas. „Einen hundertprozentigen Hochwasserschutz wird es nie geben – aber jeder kann etwas tun, um sich selbst zu schützen. Genau dafür ist dieser Tag da.“

**„Gemeinsam vorsorgen“
im Ampertal**

25.10.2025



Klimawandelanpassung

Die Besucher erhielten Einblicke in Ursachen zunehmender Wasserereignisse, nachhaltige Bau- und Landschaftsplanung, technische Schutzmaßnahmen und die Bedeutung guter Vorbereitung.

Einsatzkräfte erklärten, wie man sich im Ernstfall richtig verhält und warum Eigenverantwortung entscheidend ist.

Forschungseinrichtungen, Ingenieurbüros und Behörden zeigten digitale Karten, Risikoanalysen und Fördermöglichkeiten.

Wenn das Wasser kommt – Einsatzkräfte im Gespräch



An den vielen Ständen konnten praktische Lösungen direkt ausprobiert werden – von modernen Hochwasserschutzsystemen über schnell einsetzbare Barrieren bis hin zu Tipps für den Notfallkoffer.

Am Ende stand ein klares Fazit: Nur gemeinsam können wir Risiken verstehen und wirksam handeln. Der Hochwassertag hat gezeigt, wie wichtig Vernetzung und Wissen für den Schutz im Ampertal sind.

Wasser verbindet – auf Spurensuche in Franken

Wenn 40 Bürgermeister und Gemeinderäte frühmorgens im Dunkeln in einen Bus steigen, ist das kein Ausflug – es ist Aufbruch. Ziel dieser Exkursion war es, Ideen, Impulse und praxisnahe Beispiele zu sammeln, wie andere Regionen den Wandel gestalten.

Am 10. Oktober 2025 machte sich eine Delegation aus dem Ampertal auf den Weg nach Franken, um zu erleben, wie andere Regionen mit den Herausforderungen umgehen, die auch das Ampertal bewegen: Klimaanpassung, Wasserwirtschaft, Energie und der sorgsame Umgang mit Landschaft und Ressourcen.

Der Himmel war noch dunkel, die Stimmung trotzdem erwartungsvoll. Nach Butterbrezen und ersten Gesprächen im Bus hieß das erste Ziel Illertissen.

Einblicke, Austausch und Netzwerk in der ILE-Familie

Dort begrüßten Bürgermeister Jürgen Eisen und Andreas Probst, Umsetzungsbegleiter der Integrierten Ländlichen Entwicklung Ille-Iller-Roth-Biber, die Gruppe im Bürger- und Begegnungshaus Adler. Probst schilderte die vielfältigen Handlungsfelder der Region – von Siedlungsentwicklung über Naherholung bis hin zu Energie und Klima – und beeindruckte mit Beispielen gemeinsamer Projekte: die kommunale Wärmeplanung, die Gründung eines Regionalwerks und einer Bürgerenergiegenossenschaft. Ein kurzer Abstecher in die alte, liebevoll umgebaute Schranne, heute Ort der Stadtratssitzungen, rundete den Besuch ab.



Klimaresilienz und Schwammlandschaft – ein Thema mit Zukunft

Die nächste Etappe führte in eine der niederschlagsärmsten Regionen Bayerns – den Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim. Nach dem extrem trockenen Sommer 2022 hatte sich der Landkreis entschlossen, als Pilotprojekt „Bayerns erster klimaresilienter Landkreis“ voranzugehen und eine sogenannte „Wasserkümmerein“ einzusetzen. Eine eigens gegründete Arbeitsgruppe bringt seither alle relevanten Akteure an einen Tisch, um Hürden zu erkennen und Lösungen zu entwickeln. Inzwischen beteiligen sich 38 Kommunen an dieser Kooperation. Der Abteilungsleiter des Wasserwirtschaftsamts Ansbach, Heiko Mooshammer, führte die Gruppe zu mehreren Projektstandorten.



In Neuherberg berichteten Bürgermeister Dieter Springmann und Ortssprecher Förster, wie ein alter Mischkanal zu einem modernen Regenwasserkanal mit Absatzbecken umgebaut wurde – ein Vorzeigeprojekt, bei dem die Bürgerschaft tatkräftig mitwirkte. In Uffenheim testet man sogenannte „grüne Gräben“, kleine Querbauwerke, die Niederschlagswasser zurückhalten und so das Mikroklima stabilisieren. Drittes Ziel war die Gerolzbach-Aue, ein im Westen Markt Nordheims gelegenes LEADER-Projekt, das Naherholung, ökologische Aufwertung und Regenrückhalt vereint. Bürgermeister Endress und Altbürgermeister Strauß zeigten stolz die multifunktionale Nutzung der Maßnahme.

Den Abschluss des ersten Tages bildete ein Besuch beim Weingut Streber & Pop in Rüdesbronn, wo Wasser als Lebensader des Weinbaus ebenso sichtbar wurde wie die Kreativität der regionalen Selbstvermarkter.



Wasser in der Stadt – Bambergs Balance zwischen Nutzen und Natur



Nach einem ereignisreichen ersten Tag voller Eindrücke und vieler Gespräche über Wasser, Klima und Zusammenarbeit begann der zweite Tag mit barockem Glanz: Schloss Weißenstein bei Pommersfelden, einst Sommerresidenz des Fürstbischofs von Bamberg, bot eine eindrucksvolle Kulisse für den Kontrast zwischen Vergangenheit und Zukunft.

In Bamberg ging es dann um das „Wasser im städtebaulichen Kontext“. Hans-Joachim Rost vom Wasserwirtschaftsamt Kronach zeigte, wie die Stadt ihre Flusslage nutzt – von historischen Wasserkraftanlagen bis zur modernen Energiegewinnung. Doch Bamberg geht noch weiter: nutzt die Kühleffekte des Wassers, steigert die Lebensqualität durch Freizeit und Erholung und schafft ökologischen Mehrwert durch Naturschutz und Erlebnisräume.

Besonders eindrucksvoll: das ERBA-Gelände, einst Industriebrache der Baumwollspinnerei, heute Modell für nachhaltige Stadtentwicklung mit Universität, Wohnen und einem Park. Mit parkartig eingebettetem Fischpass, der als 1,2 Kilometer langer Umgehungs kanal der Regnitz dient und im Rahmen der Landesgartenschau 2012 angelegt wurde. Das neue Bachbett führt rund 1000 Liter Wasser pro Sekunde und ermöglicht Fischen den Aufstieg von der Regnitz bis zum Main. Für den Bau musste der Kraftwerksbetreiber Wasser abgeben – weniger Stromgewinnung, aber mehr Ökostromförderung.

Der Fischpass hat die Artenvielfalt deutlich erhöht und zeigt eindrucksvoll, dass Wasserkraft und ökologische Fischfreundlichkeit vereinbar sind.



Technik, Natur und Verantwortung – ein starkes Zusammenspiel

Am dritten Tag führte die Reise in das Fränkische Freilandmuseum – eine Zeitwanderung durch 700 Jahre fränkische Bau- und Alltagskultur, empfangen von Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster.



Den Schlusspunkt setzte das Wasserwirtschaftsamt Ansbach – ein Projekt, das auch für das Ampertal wertvolle Impulse liefert, etwa beim vorausschauenden Umgang mit Wasser, Klima und Landschaft – mit einer Besichtigung des Überleitungswerks am Brombachsee: ein technisches Meisterwerk der Wasserüberleitung Donau–Main, um das Wassergefälle zwischen Nord- und Südbayern auszugleichen. Es dient nicht nur der Verhinderung von Wasserknappheit in Franken, sondern auch dem Hochwasserschutz von Bamberg und dem Unteren Altmühltal.

Gleichzeitig prägt es als Herzstück der Tourismusregion Fränkisches Seenland eine Landschaft, die Freizeit, Erholung und Technik auf besondere Weise verbindet – ein Symbol dafür, wie eng Natur, Verantwortung und Lebensqualität heute verflochten sind.

Der Exkursionsgruppe wurde eine Besichtigung des Dammbauwerks ermöglicht, inklusive Gang durch den Kontrollstollen und das Betriebswerk unter dem Brombachsee.



Nach drei Tagen voller Eindrücke, Gespräche und regionaler Spezialitäten – von Karpfen über Schäufele bis hin zu fränkischem Wein und Bier – kehrte die Bus-Gruppe satt und mit vielen neuen Eindrücken nach Allershausen zurück.

Die Exkursion hat gezeigt, dass Zukunft nicht irgendwo entsteht, sondern dort, wo Menschen gemeinsam handeln – im Großen wie im Kleinen, im Ampertal wie in Franken.



Dein regionaler Bioladen 24/7

Antragsfrist 15.01.2026
Öko- Verfügungsrahmen 2026



Mit seinem neuen Bio-Regionalladen setzen Lorenz und Tobias Kratzer vom Daschingerhof in Lageltshausen ein starkes Zeichen für die Zukunft der regionalen Bio-Versorgung. Der Selbstbedienungsladen öffnete am 13. November 2025 seine Türen in der Landshuter Straße 36 in Freising und ist ab dann rund um die Uhr geöffnet. Der Schwerpunkt des Sortiments liegt auf den Rindfleischprodukten vom Daschingerhof sowie den Wurstwaren der TAGWERK Bio-Metzgerei. Ergänzt wird das Angebot durch ein umfangreiches Trocken- und Tiefkühlsortiment in Bio-Qualität, teils von Betrieben aus der Ampertal-Region. Ob TK-Pizza, Mehl, Nudeln, Milchprodukte, Eier, Knabbersachen oder Essiggurken – hier findet sich fast alles, was man im Alltag braucht. Die Auswahl soll schrittweise erweitert werden.

Die Nutzung ist dabei ganz einfach: Ohne Registrierung erhält man mit der eigenen Bankkarte Zugang zum Laden – einfach das Medium an das Lesegerät halten, und schon öffnet sich die Tür. Nach dem Einkauf werden die Produkte selbst an der Kasse gescannt und wie gewohnt mit EC- oder Kreditkarte bezahlt.

Der neue Laden ist ein von der Öko-Modellregion Kulturreaum Ampertal begleitetes Projekt im Rahmen des Öko-Verfügungsrahmens 2025. Förderanträge für 2026 über die Homepage [ILE Förderungen](https://www.oekomodellregionen.bayern/kulturreaum-ampertal.de)



Regionalbudget Rückblick 2025

**Regionalbudget 2026
Antragsfrist 31.12.2025**

Natur & Landwirtschaft im Einklang



An der alten Amperschleife der Gemeinde Haag gelegen, findet sich eine artenreiche Weidefläche. Von Bachstelzen bis Bienen über Gräser, bietet die Wiese einer Vielzahl von Organismen einen wertvollen Lebensraum.

Das Team des Freisinger Bund Naturschutzes möchte mit ihrem Projekt das Gebiet vor einer Verschlechterung durch fehlende Nutzung bewahren.

Und wie könnte das besser geschehen, als einer weiteren Spezies ein Zuhause zu bieten.

Brettspiel-Bibliothek



Tief im Wörter-Meer oder zusammen mit Lotti Karotti und Max Mäuseschreck – Brettspiele bringen Freude, Spannung und einen Hauch Nostalgie in unser Leben. Doch nicht nur das: Sie fördern den sozialen Zusammenhalt und schaffen Raum für interaktive Begegnungen, die Brücken zwischen Generationen und Kulturen schlagen. In der Gemeindebücherei Allershausen ist jetzt eine „Brettspiel-Bibliothek“ zu finden. Diese wertvolle Förderung ermöglicht es, die bestehende Bücher-Sammlung mit Gesellschaftsspielen für alle Altersgruppen zu erweitern. Die Bücherei als lebendiger Ort des kulturellen Austauschs und Begegnung wird so noch wertvoller für unsere Gemeinde



Nachbarschafts-Platz

Im Mehrgenerationenhaus in Kranzberg entsteht ein Ort, der Euch zusammenbringt. Bisher fehlte ein gemeinsamer Platz im Freien – ein Raum, an dem Jung und Alt spontan ins Gespräch kommen oder einfach zusammen Zeit verbringen können. Genau hier setzt das neue Projekt an. Eine robuste Sitzgruppe aus Holz bildet künftig das Herzstück des Außenbereichs.

**Regionalbudget 2026
Antragsfrist 31.12.2025**



Neuer Begleiter für die Feuerwehr

Nach 25 Jahren Dienst, verabschiedet sich die Freiwillige Feuerwehr Allershausen von einem treuen Begleiter.

Der ortsbekannte, rot-weiße Anhänger erschien auf dem Volksfest, Fischerfest oder den Glonnterrassen und präsentierte sich unter anderem für Jung und Alt als Losstand mit Gewinnen von Nürnberg bis München.

Die Einnahmen kamen dabei der Jugendarbeit und dem First Responder Dienst für Notfallmedizinische Überbrückung im Ampertal zugute.



Lebensmittel retten – Gemeinschaft stärken

Im Café Übrig wird aus „übrig geblieben“ etwas richtig Gutes: Hier werden Lebensmittel, die sonst im Müll landen würden, liebevoll zubereitet und kostenlos verteilt – fair und mit ganz viel Herz. ❤️.

Mit neuen Sonnenschirmen, Aufstellern und einer Streuobst-Aktion wird das Café sichtbarer und noch einladender.

Regionalbudget & Öko- Verfügungsrahmen

Jetzt beantragen!

Auch für 2026 beantragt der Kulturreaum Ampertal beim Amt für ländliche Entwicklung wieder unsere zwei Fördertöpfe: Das ILE- Regionalbudget und den Verfügungsrahmen Ökoprojekte. Die entsprechenden Anträge findet Ihr auf unserer Homepage.

Außerdem findet Ihr unter „Förderungen“ jetzt eine interaktive Karte, die Euch zeigt, was und wo bisher umgesetzt worden ist.

Bei Fragen zum Antrag für die kommende Förderperiode ruft an unter 08166 6769-90 an oder schreibt eine Mail an ile@kulturreaum-ampertal.de. Wir freuen uns wieder auf zahlreiche realisierte Projekte im Jahr 2026!

